

EINLEITUNG.

I. Die delphische Orestie.

In den Büchern der Odyssee, die man als die Telemachie zu bezeichnen pflegt, ist die Rache des Orest ein Ereignis jüngster Vergangenheit. Zeus gedenkt ihrer in den Worten, mit denen er die Götterversammlung im ersten Buche einleitet. Das Ende, das Aigisthos durch Orest, den „weitberühmten“ Sohn Agamemnons, genommen hat, erinnert ihn an die menschliche Schwäche, selbstverschuldetes Leid den Göttern zuzurechnen. Die Götter haben durch Hermes Aigisthos davor gewarnt, Agamemnon zu töten und sein Weib zu freien, sie haben ihm vorausgesagt, daß die Rache des Orest ihn dereinst treffen werde, aber er hat nicht gehorcht; so hat er jetzt büßen müssen (α 29 ff.). Auf den Ruhm, den Orest bei allen Menschen genießt, verweist in demselben Buche (298 ff.) Athene den Telemach, den sie vom Jüngling zum Manne erziehen will:

*ἢ οὐκ αἰεὶς, οἷον κλέος ἔλλαβε δῖος Ὀρέστης
πάντας ἐπ' ἀνθρώπους, ἐπεὶ ἔκτανε πατροφονῆα,
Αἴγισθον δολόμητιν, ὃ οἱ πατέρα κλυτὸν ἔκτα;*

und nicht anders macht es Nestor (γ 193 ff.):

*Ἀτρεΐδην δὲ καὶ αὐτοὶ ἀκούετε νόσφιν ἑόντες,
ὥς τ' ἦλθ', ὥς τ' Αἴγισθος ἐμήσατο λυγρὸν ὄλεθρον.
ἀλλ' ἦ τοι κεῖνος μὲν ἐπισμυγερῶς ἀπέτεισεν
ὥς ἀγαθὸν καὶ παῖδα καταφθιμένοιο λιπέσθαι
ἀνδρός, ἐπεὶ καὶ κεῖνος ἐτείσατο πατροφονῆα,
Αἴγισθον δολόμητιν, ὃ οἱ πατέρα κλυτὸν ἔκτα.*

So ist es begreiflich, daß Telemach mehr von diesen Geschichten zu hören wünscht: wie fand Agamemnon seinen Tod? Wo war Menelaos, daß Aigisthos sich solcher Tat vermessen konnte? Wie hat es der tückische Aigisthos angefangen, den